

Seite: 22
 Ressort: KARLSRUHE

Mediengattung: Tageszeitung
 Auflage: 31.173 (gedruckt) 31.033 (verkauft) 31.452 (verbreitet)

Nachhaltigkeit im Stadtquartier

KIT-Software für effizienten Ressourceneinsatz

BNN – Weltweit bedecken Kommunen zwar nur zwei Prozent der Erdoberfläche, verbrauchen aber mehr als 80 Prozent aller Ressourcen. Zu diesem Ergebnis kommt das Worldwatch Institute in einem seiner Berichte zur Lage der Welt. „Dementsprechend wichtig ist es, dass städtische Lebensräume und Quartiere nachhaltig und effizient gestaltet sind“, sagt Rebekka Volk

vom Institut für Industriebetriebslehre und Industrielle Produktion (IIP) des **KIT**. Im Projekt

„NaMaRes“ will die Wirtschaftsingenieurin deshalb kommunalen Akteuren und Bürgern helfen, den Einsatz von Wasser, Fläche (Verkehrs-, Frei- oder Grünflächen) und Stoffströmen/Abfällen entsprechend zu planen und nachhaltiger zu nutzen.

„Hierfür entwickeln wir eine Software, die vorhandene Ressourcen in Quartieren abbilden kann und gleichzeitig die Ökologie, Wirtschaftlichkeit und sozialen Effekte von Maßnahmen bewertet, die den effizienten Einsatz der vorhandenen Ressourcen steigern“, so Volk. Als Ergebnis können Verantwortliche und Bürger in dem webfähigen Programm (Tool) sehen, wie nachhaltig städtische Lebensräume bereits sind, und durch welche Maßnahmen sie noch nachhaltiger werden und das Wohlbefinden der Bewohner verbessern könnten. „Die Software soll mit Sensoren und laufend erhobenen Daten koppelbar sein, um einen Echtzeit-Stand zu ermöglichen, ganz im Sinne einer Smart-City-Plattform“, sagt Volk.

Darüber hinaus soll das Programm verschiedene Entwicklungsszenarien eines Quartiers simulieren, um die Aus-

wirkungen unterschiedlicher Rahmenbedingungen sowie die Handlungsmöglichkeiten und mögliche Zielkonflikte aller relevanten Akteure zu untersuchen.

Um eine entsprechende Software zu programmieren, müsse zuerst die Ausgangssituation erfasst, bewertet und darauf aufbauend konkrete Entwicklungs-

ziele formuliert werden. „Ein solcher Prozess ist komplex, mit Zielkonflikten behaftet und muss fachkundig

begleitet und gesteuert werden“, erklärt Volk. „Nur so können wir kommunalen Entscheidern und Bewohnern ein webfähiges Werkzeug an die Hand geben und sie in ihren Entscheidungen, und dem Management hin zur nachhaltigen Stadtentwicklung unterstützen.“ Dazu sind zwei Ämter der Stadt Karlsruhe eingebunden sowie zwei lokale Praxispartner, welche die Umsetzung unterstützen. Über einen Leitfaden sollen die Ergebnisse bundesweit übertragbar sein.

Im Projekt „NaMaRes – Bewertung der Ökologie, Wirtschaftlichkeit und sozialen Effekte von ressourceneffizienzsteigernden Maßnahmen auf Quartiersebene“ arbeitet das IIP mit dem Fachgebiet Immobilienwirtschaft, dem Institut für Angewandte Geowissenschaften und dem Kompetenzzentrum für Materialfeuchte des KIT und der Stadt Karlsruhe zusammen, sowie mit dem Stuttgarter Planungsbüro Sippel/Buff und dem Karlsruher IT-Unternehmen Smart Geomatics Informationssysteme.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert das Projekt mit 1,2 Millionen Euro.

Zwei Ämter der Stadt eingebunden

Wörter: 369

Urheberinformation: Alle Rechte vorbehalten - Badische Neueste Nachrichten Badendruck GmbH

